Aus der Heimat

Bahnprojekt Weißenfels-Mücheln.

Mücheln. Das Kleinbahnprojekt Weißenfels—Mücheln wird der demnächst einzuberufenden Interessenten-Versammlung, wie nunmehr endgültig feststeht, in der erweiterten Gestalt Weißenfels—Mücheln—Querfurt zur Genehmigung vorgeschlagen werden. Im einzelnen wird die Bahn folgende Linien innehalten: Weißenfels — Tagewerben — Reichardtswerben — Posendorf — Roßbach — Leiha. Von Leiha aus gabelt sie sich, geht westwärts über Almsdorf, Gröst, Branderode und die sogenannten vier Dörfer nach Querfurt, während die andere Abzweigung von Leiha aus über Schortau und Gebra, ohne wie erst angenommen war, die Bahn Merseburg—Mücheln zu berühren, Mücheln erreicht, und dort ihren besonderen Bahnhof erhält. In dieser Gestalt wird die geplante Bahn möglichst allen Interessenten, die von ihr Förderung erwarten, gerecht werden. Finanziell ist das Unternehmen als gesichert zu bezeichnen, da einmal aus den von ihr berührten Ortschaften Zeichnungen in genügender Höhe teils schon fest angemeldet, teils in ganz sichere Aussicht gestellt sind und da die vorläufige Regelung der finanziellen Seite des Unternehmens von einem größeren Bankhause zugesagt ist. Die Rentabilität des erweiterten Bahnbaus steht außer Frage; somit ist die Zeichnung von Aktien zur Kleinbahn Weißenfels—Mücheln—Querfurt als eine nutzbringende, sichere Kapitalanlage zu betrachten.

Todessprung aus dem Zug.

Schraplau. Am Sonnabendabend fand man auf der Bahnstrecke Querfurt—Oberröblingen kurz vor dem Eisersteder Bahnhof die Leiche der Gesindevermieterin Sprödе aus dem naheliegenden Eisperstedt. Man nimmt an, daß sie ohne Wissen des Fahrpersonals als blinder Passagier den Güterzug benutzt und kurz vor Eisperstedt versucht hat, abzuspringen. Wahrscheinlich ist sie dabei durch einen unglücklichen Zufall unter die Räder des Zuges zu Fall gekommen.

Flaggenwechsel in 80 Meter Höhe.

Roßbach. Es muß ein begeisterter Sowjetfreund gewesen sein, der in der Silvesternacht bei Sturm und Regen hier auf einem 80 Meter hohen Schornstein die Sowjetfahne mit Sichel und Hammer setzte. Am ganzen Neujahrstag wehte sie aus luftiger Höhe hernieder. In der folgenden Nacht aber wurde sie abgelöst durch eine andere Fahne. In der Frühe sah man die Fahne schwarzweiß-rot. Das mag den Sowjethelden nicht schlecht gekränkt haben.

Winter-Reichswehrübung.

Querfurt. Für Mitte Februar ist von der 4. Division eine fünf- bis sechstägige Winterübung in der Gegend Querfurt—Freyburg—Merseburg geplant. Die Uebung wird sich voraussichtlich in der folgendermaßen umgrenzten Gegend abspielen: Straße Merseburg—Weißenfels (Stadt Weißenfels ausschließlich), die Saale bis Bad Kösen (Stadt Bad Kösen ausschließlich), die Linie Punschrau—Spielberg —Klosterhaeseler — Steinbach—Bibra — Altenroda—Gr.-Wangen—Weißenschirmbach—Nemsdorf—Klein-Eichstädt—Nieder-Schmon—Querfurt. Zwischen Laucha und Balchstädt ist ein gefechtsmäßiges Ueberschreiten der Unsitrut in Aussicht genommen.

Zum 150. Geburtstage des Majors Ferdinand v. Schill.

Ferdinand von Schill, geboren am 6. Januar 1776 zu Wilmsdorf in Sachsen, unterstützte mit einem kleinen Freikorps 1808 die Verteidigung Kolbergs. Als Kommandeur des 2. Brandenburgischen Husarenregiments beschloß er, durch einen Einbruch in das Königreich Westfalen den Anstoß zur allgemeinen Erhebung Deutschlands zu geben. Am 28. April 1809 rückte er mit seinem Regiment aus Berlin, nahm Halle, zog sich vor den überlegenen Streitkräften der Franzosen nach Mecklenburg zurück und fiel bei heldenmütiger Verteidigung Stralsunds am 31. Mai 1809 im Straßenkampf. Unser Bild zeigt das Geburtshaus Ferdinand von Schills in Wilmsdorf und sein Portrait.

4,5 Millionen Hochwasserschaden.

Vorläufige Abschätzung.

Quedlinburg. Eine erste vorsichtige Abschätzung der Schäden, die das Hochwasser in der Stadt Quedlinburg und in den besonders betroffenen Orten seines Landkreises angerichtet hat, gibt ein schon schärfer umrissenes Bild der Zerstörungen, die in diesem am schwersten betroffenen Teil des Ostharzes zu verzeichnen sind. **Allein die Stadt Quedlinburg bezissert ihren Verlust auf rund 600 000 Mark, dazu kommen die Schäden an Privatbesitz, die insgesamt 1¼ Mill. Mark betragen dürften, so daß man für Quedlinburg Stadt allein mit einem Gesamtschaden von etwa 2½ Millionen Mark rechnen kann. Die Stadt Thale meldet 600 000—800 000 Mark Gesamtschaden, Reinstedt 80 000 Mark, Wedderseben rund 150 000 Mark. Aus den übrigen Ortschaften des Kreises liegen noch keine genauen Meldungen vor, weil die Schäden, die dort hauptsächlich in der Feldmark angerichtet worden sind, sich noch kaum in großen Umrissen feststellen ließen. Insgesamt wird man für den Stadt- und Landkreis Quedlinburg mit einem Schaden in Mindesthöhe von 4½ Millionen Mark rechnen können.**

*

Klausthal. Das Hochwasser im Oberharz hat auch den Grundwasserstand der Bergwerksgruben beeinflußt. Der Wilhelmsschacht und der Ottilienschacht in der Berginspektion Klausthal haben stark unter Wassereinbruch zu leiden. Im Wilhelmsschacht sind in 900 Meter Tiefe alle Pumpen ersossen. Auch auf dem Ottilienschacht steht die tiefste Sohle unter Wasser. Man hofft, die Belegschaft weiter beschäftigen zu können.

Staatshilfe erforderlich.

Thale, 4. Jan. Nach dem amtlichen Bericht des Quedlinburger Magistrats bezissert sich der durch das Hochwasser in Quedlinburg allein angerichtete Schaden auf 3 Millionen Mark. Davon entfallen auf die Saatzuchtbetriebe allein 2 Millionen. Es sind zwei massive Brücken zu bauen für 300 000 Mark. Die Wiederherstellung der Deiche und Uferbefestigungen erfordert 200 000 Mark. Der an den Gebäuden entstandene Schaden bezissert sich auf 150 000 Mark. Erhebliche Summen sind für die Neupflasterung der überspülten Straßen erforderlich. Die Stadt hat das Ersuchen an die Reichs- und Staatsbehörden gerichtet, eine einmalige Summe von ½ Million zur Linderung der ersten Not bereitzustellen. Darüber hinaus bittet sie um Kredite bis zur Höhe des wirklichen Schadens. In Thale beträgt der Gesamtschaden etwa ½ Million. Auch die braunschweigische Regierung hat eine Hilfsaktion für die stark geschädigten braunschweigischen Harzgemeinden gefordert.

Das Wild in Hochwassersnot.

Ammendorf. Ein Alt großer Rohheit trug sich am Sonnabend nachmittag auf den hochwasserfreien Teilen der Auefluren zwischen Ammendorf und Schkopau zu. Eine Rotte von ungefähr 30 Burschen machte, mit schweren Knüppeln bewaffnet, regelrecht Treibjagd auf das Wild (Rehe und Hasen), das sich auf höher gelegene Stellen gerettet hatte, und trieb es in die Fluten, um es dort totzuschlagen. Der herbeieilende Jagdpächter war gegen das Gesindel machtlos, erst das energische Eingreifen eines Kommandos Schutzpolizei aus Merseburg machte dem Treiben ein Ende. Mehrere Verhaftungen konnten vorgenommen werden; ein großer Teil der Rohlinge entkam nach Burg und Radewell.

*

Burgliebenau. (Im Hochwasser stecken geblieben.) Durch das jetzige Hochwasser ist auch die Straße zwischen Burgliebenau und Merseburg an mehreren Stellen stark überflutet. Sonntag passierte nun ein schwer beladener Mühlwagen die Straße in Richtung Merseburg. An einer der überfluteten Stellen, wo das Wasser fast den Wagenboden erreichte, trieb die sehr starke Strömung den Wagen derart nach der Seite, daß plötzlich zwei Räder in der Uferböschung versanken. Trotz größter Anstrengung des Geschirrführers und der geängstigten Pferde war der Wagen nicht wieder frei zu bekommen. Er schirrte deshalb die Pferde ab und ritt nach Burgliebenau zurück, um Hilfe zu holen. Erst nach stundenlanger Arbeit war es möglich, das Mehl und Mehl und dann auch den Wagen zu bergen.

Breitenbach. (Dauerregen.) Seit dem zweiten Weihnachtstage regnet es hier fast ununterbrochen, begleitet von heftigen, teilweise orkanartigen Stürmen. Infolge der großen Nässe und steigender Temperatur wurde der Schnee sehr schnell geschmolzen, so daß sich Bäche und Gräben schnell füllten und die Wasser rauschten. Die an und für sich sehr schlechten Wege im Dorfe und der Feldflur sind kaum passierbar. Der sehr rege Autoverkehr des letzten Jahres stockt durch diese Umstände ganz und gar.

Schwerer Unfall auf dem Hauptbahnhof.

Magdeburg. Montag vormittag ¼7 Uhr fuhr der von Loburg kommende Personenzug 782 auf dem Magdeburger Hauptbahnhof auf den dort stehenden leeren Wagenpark des Personenzugs 416 auf. Der Zusammenprall war so stark, daß die beiden letzten Wagen zusammengeschoben wurden. Durch den Zusammenstoß wurden 5 Personen teils schwer, teils leicht verletzt. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt. Nur dadurch, daß der Personenzug 416 noch nicht besetzt war, wurde größeres Unteil verhütet.

Die Tanzsteuer.

Ballenstedt. Der Kreisausschuß setzte für den Kreis Ballenstedt eine neue Abgabe für öffentliche Tanzmusiken fest. Sie beträgt für die ersten drei Stunden 5 Mark, für die vierte Stunde weitere 2 Mark, für die fünfte weitere 3 Mark und steigt für jede weitere Stunde um 1 Mark Mehrpreis, so daß für die zehnte Stunde weitere 8 Mark zu zahlen sind. Werden am Nachmittag begonnene Tanzmusiken am Abend fortgesetzt, so wird die Abgabe getrennt für Nachmittag und Abend berechnet. Für jeden Maskenball sind 40 Mark Tanzsteuer zu entrichten.

Ein frevelhafter Selbstmord.

Bismark. Weil ihm von seiten der Mutter nicht genug Geld zum Silvesterball überlassen wurde, hat sich hier der 19jährige Schlossergeselle Erxleben in der Neujahrsnacht erschossen. Seit Weihnachten arbeitslos, konnte er nicht so, wie er es sonst gewohnt war, seinen Vergnügen nachgehen. Mit dem, was ihm die Mutter mitgab, hätte er gleichwohl in bescheidenem Maße sein Vergnügen haben können; aber die junge Welt von heute ist eben in ihren Ansprüchen maßlos verwöhnt; die Zehrgroschen der Mutter waren bald verbraucht. Schon als sie ihn bei dem Versuch, mehr zu erlangen, abwies, soll er geäußert haben, sie würde noch an ihn denken, ein Trauerflor koste, mehr Geld. In der Nacht, als die Familienglieder alle wieder zu Hause waren, hat der junge Mensch dann seine unselige Absicht ausgeführt und sich mit einem Revolver in die Schläfe geschossen.

Mit Musik ins Gefängnis.

Weimar. Bei den Studenten Jenas war es zur seligen Karzerzeit üblich, daß der „Delinquenti" von seiner ganzen Verbindung unter Musik und Gesang zu den Hallen des „Strafvollzugs" geleitet wurde. Diese schöne Sitte haben nun auch die Kommunisten Weimars übernommen, indem sie u. a. den nach Ihlershausen einberufenen Genossen Franz Lisker mit Musik, einem etwas schäbigen rötlichen Banner und unter Vorantritt des berühmten Abgeordneten Dr. Neubauer zur Bahn geleiteten. Lisker wird sich die Innenräume Ihlershausens neuli

Ihre Korpulenz macht Sie älter als Sie sind.
Wir können Ihnen nur raten, gerade jetzt im Winter, wo der Körper an und für sich zur Fettbildung neigt, eine Kur mit den echten Tolubo-Kernen durchzuführen. Tolubo-Kerne sind unschädlich fürs Herz, dabei aber äußerst wirksam. Die echten Tolubo-Kerne sind in Apotheken erhältlich. 60 Gramm Tolubo-Kerne reichen für ca. 3 Wochen. Bestandteile auf der Packung.

Hohenegg und seine zwei Frauen

Original-Roman von Gert Rothberg.

27. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Da sah Isabelle ihn an und sie erkannte ein gelbes Gesicht, in dem die Augen fast unmerklich schief standen. War das nicht der reiche Japaner, der in der Nähe der Stadt das Landhaus besaß, der Sonderling, von dessen Leben und Treiben man sich die sonderbarsten Dinge erzählte? Sie wechselten noch ein paar Worte. Er sprach fließend Deutsch und seine Augen ruhten auf ihrer schönen Figur, die ihn um einen Kopf überragte. In seinen Augen flimmerte es. Das war ja das schöne Mädchen, das er so oft schon bewundert hatte! Und Isabelle sah mit eigentümlichen Gefühlen in das gelbe Gesicht. Es wirkte unheimlich und zugleich anziehend auf sie. Freilich, ohne daß sie es wollte, tauchte das Gesicht Hoheneggs vor ihr auf und all ihre Leidenschaft loderte wieder hoch in ihr. Doch sie schüttelte die Gedanken ab, sie sah die Bewunderung in Sotios Augen und in ihrem Hirn blitzte ein Gedanke auf. Ihn fesseln, fest, so fest, daß er sie heiratete. Er war ja so ungeheuer reich. Dann erfuhr die Welt niemals ihre Verarmung. Man würde vielleicht den Kopf schütteln über diese Laune der Millionärin. Aber man würde sich auch darein finden und schließlich — was fürnehmerte sie die Meinung der Menschen? Hauptsache blieb, daß sie auch weiterhin im Gelde wühlen konnte. Und dann — — — rachsüchtig glühte es in ihren Augen auf, dann wollte sie sich an Hohenegg rächen. Eine Frau wie sie verzieh es nicht, von einem Manne verschmäht zu werden.

Während all diese Gedanken hinter ihrer weißen Stirn sich kreuzten, war sie langsam weiter geschritten, ihrem Wagen nah. Der Japaner hielt sich dicht an ihrer Seite. Beim Abschied beugte er sich über ihre schlanke Hand und küßte sie.

„Darf ich mir erlauben, Ihrem Herrn Vater einen Besuch abzustatten?" fragte er.

Isabelle triumphierte innerlich. Das ging ja schneller wie sie erwarten konnte. Sie erwiderte mit ihrem bezaubernden Lächeln:

„Aber gewiß wird Papa sich sehr freuen, Ihre Bekanntschaft zu machen, Herr Sotio."

Als der Wagen davon fuhr, stand der Japaner noch lange und sah ihm nach. Um den Mund lag ein Lächeln, unergründlich, nichts enthüllend, alles verschweigend.

— — — In bedeutend gehobener Stimmung kam Isabelle zu Hause an. Als sie die breite, teppichbelegte Treppe hinauf stieg, griff der Gedanke wieder schreckhaft ihr ans Herz: Sinsky!

Wenn er doch endlich zur Besinnung kommen wollte, oder wenn er hierher käme, sie mit Bitten und Drohungen bestürmte. Aber dieses unheimliche Schweigen zermürbte sie. Oben angekommen, klopfte sie an die Tür des Arbeitszimmers. Auf den Ruf ihres Vaters öffnete sie die Tür und trat schnell über die Schwelle.

Ihr Vater lehnte im Sessel, am Fenster bleich und verstört Harry. Also wußte ihr Bruder es nun auch. Isabelle trat näher. Keiner kam ihr heute entgegen. Sie blickten ihr nur beide bleich und hoffnungslos entgegen. Isabelle warf sich in den weichen Sessel.

„Haltet ihr Kriegsrat? Und wie gedenkt ihr euch herauszuwinden?" fragte sie und glättete ihre Handschuhe.

Ihr Bruder trat dicht vor sie hin.

„Ich glaube, Isabelle, du erfaßt den furchtbaren Ernst der Sachlage noch gar nicht, sagte er düster.

Sie lachte leise auf und dieses Lachen ließ den alten Halmer plötzlich den gesenkten Kopf heben.

„Isabelle?" kam es leise von seinen Lippen. Da sagte sie kurz und sachlich:

„Gebt euch keinen zu großen Hoffnungen hin. Ich will versuchen, Rettung zu bringen, ob es gelingt, ist eine andere Frage. Vorerst wird uns in den nächsten Tagen Dr. Sotio besuchen. Seid also recht freundlich zu ihm."

„Dr. Sotio, der Japaner?" fragte Harry verblüfft.

Isabelle nickte.

„Derselbe. Alles weitere müssen wir allerdings der Vorsehung überlassen."

Harry hatte sich gefaßt.

„Was soll das Isabelle? Willst du vielleicht diesen gelben Affen heiraten?"

Isabelle stand auf.

„Wenn er mich haben will, jawohl. Oder findest du vielleicht eine reiche Partie für dich? Dann rette du uns, damit ich das Opfer nicht zu bringen brauche", sagte sie ruhig und ging hinaus.

Harry sah seinen Vater an.

„Papa, rede ihr das aus. Sie darf auf keinen Fall in die Hände dieses Menschen fallen. In seinem Hause werden geheimnisvolle Orgien gefeiert. Isabelle weiß ja nicht, in was für einem Rufe dieser Mann steht."

„Was ereifert du dich, Harry? Es ist eine Hoffnung von ihr, die sich nicht erfüllen wird, in dem Moment nicht, wo Dr. Sotio den finanziellen Zusammenbruch unseres Hauses erfährt", sagte Herr Halmer müde.

Harry fuhr auf.

„Das klingt ja, Papa, als hättest du nichts einzuwenden gegen eine Verbindung Isabelles mit dem Kerl. Trotzdem ich dir eben sagte, was man sich erzählt."

Halmer hob beschwichtigend die Hand.

„Isabelle würde sich zu schützen wissen vor ihm. Und sie würde ihn doch heiraten, auch wenn ich es ihr hundertmal verbieten würde. Verbieten, das Wort kennt ja Isabelle gar nicht. Uns wäre in diesem Falle aber geholfen, denn Sotio ist viel reicher, als wir einst waren."

Er schwieg und starrte vor sich hin. Harry blickte finster zu Boden. Ein widerliches Gefühl war in ihm. Seine schöne, bewunderte Schwester an der Seite des Japaners, dieses Menschen mit dem gelben, unheimlichen Gesicht. Es war ein Bild, wogegen sich sein Inneres wehrte. Aber freilich, Rettung war...

— — — — — — — — — — — —

Ein paar Tage später kam der Japaner, der noch bei niemand Besuch gemacht, zu ihnen. Da er nach Herrn Halmer sah, gefragt hatte, empfing ihn dieser allein in seinem Arbeitszimmer. Nach ein paar oberflächlichen Worten saßen sie sich dann eine Weile gegenüber, jeder abwartend, was der andere ihm zu sagen hätte. Schließlich griff Sotio in die Brusttasche seines schwarzen Rockes und zog ein Papier hervor.

„Herr Halmer, Sie befinden sich in Schwierigkeiten", sagte er und sah sein erbleichendes Gegenüber durchdringend an.

„Woher wissen Sie? Ich glaubte, die Welt sei in vollster Unkenntnis meiner Verhältnisse", sagte Halmer.

Der Japaner faltete das Schreiben auseinander. Er hielt es Halmer hin, ohne es aus der Hand zu geben. Halmer versuchte zu lesen, doch die Buchstaben verschwammen vor seinen Augen. Da sagte Sotio:

„Sie ersehen hieraus, Herr Halmer, daß ich Ihr Hauptgläubiger bin."

Halmer erhob sich, doch das ganze Zimmer drehte sich mit ihm. Schwer sank er auf seinen Platz zurück.

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19260106032/fragment/page=0001

Monate lang betrachten dürfen als Belohnung für seine Bemühungen um den Krawall in Gotha.

Das W. C. als Steuerquelle.

Salzungen. Der Gemeinderat braucht Geld. Man muß für die Erwerbslosen Mittel aufbringen, um ihnen Arbeit zu schaffen. Aber woher nehmen, wenn schon alle Quellen erschöpft sind? Halt, eine Sache ist noch nicht versteuert: die Wasserspülung in den Abortanlagen der Häuser, kurz das W.C.! Und so beschloß man denn flugs, von den Hausbesitzern, in deren Häusern sich W.C.'s befinden, eine einmalige Gebühr von je 15 Mark zu erheben. Die Hausbesitzer sind darob recht verdrossen. Sie wollen nun von dem einzelnen Mieter wieder eine Gebühr einziehen, um sich schadlos zu halten. Nur macht die Frage, ob nach der Kopfzahl oder nach sonst einer Staffelung, einiges Kopfzerbrechen.

Rietleben. (Bohrungen auf Zement.) Zwischen Rietleben und Passendorf wurde dicht an der Pfännerschaftlichen Kohlenbahn nach Kalk und Zement gebohrt, letzterer tritt dort ziemlich zutage.

Mücheln. (Unterschiede beim Elektrizitätswerk.) Die mehrfachen amtlichen, halbamtlichen und privaten Preßäußerungen über die Unterschlagungen im städtischen Elektrizitätswerk haben nicht die notwendige Klärung über Umfang, Höhe und Verantwortlichkeit der Verfehlungen gebracht. Wie wir hören, soll es nun Aufgabe einer demnächst einzuberufenden Generalversammlung sein, die beunruhigte öffentliche Meinung aufzuklären.

Dürrenberg. (Störungen in der Zuleitung) der elektrischen Energie von seiten der Saline sind in den letzten Tagen an der Tagesordnung gewesen. Sie verursachen viel Aerger und Schaden. Die Schuld an den Schädigungen ist im Hochwasser der Saale zu suchen, das die Tätigkeit der Turbinen im Elektrizitätswerk ausschaltet. Die Gewerbetreibende und Kaufleute haben des öfteren ihre Gasbeleuchtung benutzen müssen, während in den Haushaltungen die Petroleumlampe oder das Stearinlicht wiederum hervorgeholt wurden. Da ein weiteres Steigen nicht zu befürchten ist, ja vom Fallen des Wassers gemeldet wird, ist bald eine geregelte Beleuchtung durch das Werk zu erhoffen.

Schladebach. (Ermischt.) Junge Leute aus der Umgebung haben in letzter Zeit in unserem Orte mehrfach Einbrüche verübt, ohne daß sie bisher gefaßt werden konnten. Als sie an den Feiertagen beim Gutsbesitzer Nille eingebrochen waren, gelang es, sie zu greifen. Sie sehen nun ihrer Bestrafung entgegen.

Sierseben. (Unfall.) Wieder fand in der Nähe unseres Ortes ein Zusammenstoß eines Lastautos mit einem Wagen statt. Als der hiesige Fleischermeister H. am Sonnabendvormittag mit seinem Wagen auf der Eisleber Straße in der Gegend des sog. Apfelborns nach Siersleben zu fuhr, hörte er hinter sich die Signale eines Autos. Er lenkte sein Gefährt auf den Sommerweg und hielt dort. Das Auto, ein Lastwagen mit Schupobeamten besetzt, soll nach Aussage des Führers beim Ausbiegen ins Schleudern gekommen sein und fuhr von hinten in den Fleischerwagen hinein. Der Anprall war so heftig, daß die Schere des Wagens abbrach, die Stränge rissen und das Pferd und der Vorderteil des Wagens in den Chausseegraben gestoßen wurden. Fleischermstr. H. kam glücklicherweise mit dem Schrecken davon.

Oberröblingen a. S. (Beförderung.) Die Regierung ernannte den Lehrer Paul Doge zum Konrektor an der hiesigen evangelischen Volksschule, mit Rückwirkung vom 1. Oktober 1925.

Bornis. (Lebensmüde.) Am Neujahrsmorgen gegen 7 Uhr erschoß sich der hiesige Mühlenbesitzer Gustav Hönicke in seiner Wohnung mit einem Revolver. Seinen letzten Willen hatte er vorher schriftlich niedergelegt. Der ehrenwerte und tüchtige Mann hatte als junger Mühlenknappe das Unglück gehabt, bei Instandsetzungsarbeiten am großen Mühlenrade im Winter abzurutschen und ins eisige Wasser zu fallen. Als sein Fehlen bemerkt wurde, war er fast erstarrt. Die Folgen hat sein Körper nie überwinden können. Zu seiner Schwerhörigkeit gesellten sich weitere Leiden, die dann zu dem tragischen Ende führten.

Schmiedeberg. (Vorläufige Stillegung von Schieferbrüchen.) Auf den Carl Dertelschen Schieferbrüchen, die mit ihren über 700 Werktangehörigen rund 300 Arbeiter mehr beschäftigen als die Staatsbrüche in Lehesten, wurde infolge der allgemein ungünstigen Wirtschaftsverhältnisse der Betrieb völlig stillgelegt. Es ist jedoch zu erwarten, daß die Stillegung nicht von allzu langer Dauer sein wird, da mit der erfahrungsgemäß bald einsetzenden Bautätigkeit der Bedarf an Dachschiefer und Platten sich steigert. Viel verspricht man sich auch von der zu erwartenden Aufhebung der Wohnungszwangswirtschaft.

Klausthal-Zellerfeld. (Einbrecher) drangen hier in die Bahnhofswirtschaft ein. Sie stiegen durch den Lichtschacht, entfernten von einer Holztür eine Leiste und gelangten so in den Holzkeller, von wo aus sie durch einen langen Kellergang den Spirituskeller erreichten. Die gegenüberliegende Tür war doppelt verschlossen. Die Einbrecher öffneten das Vorhängeschloß, rissen dann die Tür auf und stahlen aus diesem Keller Fleischkonserven. Anscheinend sind die Diebe gestört worden, denn man fand außer zurückgelassenem Diebesgut auch das Handwerkszeug. — Zu gleicher Zeit wurde auch in der Fischerhütte an dem Teich auf dem Wege zum Johannser Kurhaus eingebrochen. Die Diebe haben die Hüttentür mit einem Stemmeisen aufgebrochen. Sie heizten in der Hütte den Ofen an und machten es sich bequem. Sie stahlen dort hängende Garderobe.

Hadmersleben. (Gewaltiger Dachstuhlbrand.) Hier geriet abends gegen 7 Uhr der etwa 75 Meter lange Dachstuhl über dem Kuhstall der Domäne „Amt Hadmersleben" in Brand. Das schnelle Eingreifen der einheimischen Feuerwehr und der aus allen Ortschaften der Umgegend zur Hilfeleistung herbeigerufenen Feuerwehren konnte verhindern, daß sich das Feuer auf das Gutshaus und den nahegelegenen großen Pferdestall ausdehnte. Das Vieh konnte in Sicherheit gebracht werden. Drei ebenfalls herbeigerufene Motorspritzen aus Westeregeln, Wanzleben und Magdeburg brauchten kaum noch einzugreifen. Der Dachstuhl wurde mit sämtlichen dort lagernden Vorräten ein Opfer der Flammen. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Allerstedt. (Selbstmordversuch.) Der Landwirt Hermann Eichendorf aus Bottendorf hat sich mit einem Revolver in die Schläfe geschossen, weil der Vater seiner Braut ihn nicht als Schwiegersohn haben wollte. Er hat sich lebensgefährlich verletzt, so daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Artern. (Hochwasser der Unstrut.) Das Hochwasser im Helme- und Unstrutlal hat überhand genommen, so daß die Fluren der Gemeinden Heygendorf, Nicolausreith und Kalbsrieth vollständig unter Wasser stehen. Auch die Fluren bei Bottendorf sind vollständig von dem Hochwasser der Unstrut überflutet. Dank des Unstrutkanals ist Artern von einer solchen Ueberschwemmung verschont geblieben.

Tilleda (Kyffh.). (Ein großer See.) Wie in vielen Teilen des Reiches, sind auch in hiesiger Gegend bedeutende Ueberschwemmungen eingetreten. In den Fluren zwischen Tilleda — Hadpfüffel — Brücken sowie Brücken — Wallhausen stehen Flächen in einem Ausmaß von mehreren hundert Morgen seeartig unter Wasser. Auch die Niederungen bei Sittendorf, Kelbra und Rokla sind stark vom Hochwasser betroffen. Die Kyffhäuser-Kleinbahn kann infolge der Gefährdung des Bahndammes durch Hochwasser nur noch bis Kelbra anstatt bis Bergt verkehren, so daß Anschlüsse an die Staatsbahn nur über Artern möglich sind.

Stahfurt. (Angliederung Anhalts an Preußen?) Der Vorstand des Landbundes Anhalts hat beschlossen, sofort mit den parlamentarischen und taktischen Vorarbeiten zu beginnen, um den Anschluß Anhalts an Preußen durchzuführen, der unter den heutigen Verhältnissen eine dringende wirtschaftliche Notwendigkeit sei.

Magdeburg. (100 Jahre Raffinerie Hennige.) Die Zuckerraffinerie Jacob Hennige in Magdeburg-Neustadt konnte am 1. Januar auf ihr 100jähriges Bestehen zurückblicken. Das Unternehmen ist die älteste Raffinerie in Magdeburg. Die Industries- und Handelskammer hatte ein Glückwunschschreiben gesandt.

Burg. (Die zweitgrößte Schuhfabrik Burgs,) Karl Hömen, hat ihre mehrere hundert zählende Belegschaft entlassen, die sämtlich der Erwerbslosenfürsorge zugeführt werden. Als Grund der Entlassung ist Arbeitsmangel angegeben worden.

Pölsfeld. (Fortbildungsschule.) Auch im hiesigen Orte wurde die Errichtung einer ländlichen Fortbildungsschule durch die Gemeindevertretung einstimmig aus finanziellen Gründen abgelehnt. Im benachbarten Oberdorf-Pölsfeld ist derselbe Beschluß gefaßt. Wie wäre es mit der Errichtung einer ländlichen Fortbildungsschule für die Ortschaften Oberdorf, Pölsfeld, Grillenberg und Gonna, an deren Unterricht sämtlich Jugendliche unter 18 Jahren aller jener Gemeinden teilnehmen würden? Zur Bestreitung der Kosten würden dann die einzelnen Gemeinden jede eine kleine Summe beitragen. Wie wir hören, trägt der Kreisausschuß ein Drittel der Kosten. Eine Errichtung einer solchen Schule wäre für unsere Jugendlichen von großem Wert.

Großleinungen. (Durch Weggang des bisherigen Inhabers der Pfarrstelle,) Pfarrer Sinemus, ist diese seit dem 15. April vorigen Jahres unbesetzt. Nun besteht die Aussicht, daß wir wieder einen Pfarrer bekommen. Am Sonntag vor Weihnachten hielt Pfarrer Langner aus Bunzlau seine Gastpredigt. Am ersten Weihnachtsfeiertage hielt ein weiterer Bewerber, Kandidat Hoyer aus Halberstadt, die Gastpredigt, und am ersten Sonntag nach Epiphanias stellt sich Pfarrer Bilchel aus Mittich bei Nanen i. Schl. vor. Eine vierte Meldung ist zurückgezogen worden.

Jena. (Generalsekretär Völhoff †.) Der in weiteren Kreisen Thüringens als Generalsekretär des Landesverbandes der Deutschen Volkspartei bekannt gewordene Friedrich Carl Völhoff ist hier unerwartet durch einen Herzschlag im Alter von 47 Jahren gestorben. Fast in allen größeren Orten Thüringens ist Völhoff als geschickter Redner aufgetreten. Darüber hinaus entfaltete er eine reiche schriftstellerische Tätigkeit. Der Verstorbene war ein ideal veranlagter, echt deutscher Mann, dem die Politik Herzenssache geworden war, weil er durch sie die Verwirklichung seiner Ideale erhoffte. Vor allem war er auch bestrebt, die weitere Jugend zu erziehen.

Weimar. (Die Weimarer Bauhütte in Konkurs.) Ueber das Vermögen der Firma Bauhütte-Weimar, Soziale Gesellschaft m. b. H., ist das Konkursverfahren eröffnet worden.

Rundfunkprogramm

Mitteldeutscher Sender. Mittwoch, 6. Januar 1926. Wirtschaftsfunkfunk: 10, 3.30, 4.45 bis 5, 6, 6.15 bis 6.30 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. Rundfunk für Unterhaltung u. Belehrung: 10—10,15 Uhr: Wetterwetterberichte des Stadt. Verkehrsverbandes. 10,15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11,15 Uhr: Wetterdienst und Vorausage der Meteorwarten Dresden, Magdeburg, Meimar. 12 Uhr: Mittagsmusik 12,55 Uhr: Neueste Zeitzeichen. 1,15 Uhr: Presse- und Börsenbericht. 4—4,45 und 5 bis 5,30 Uhr: Nachmittagskonzert der Leipziger Rundfunkkunstkapelle. 6,45—7 Uhr: Funkstelleskunde. 7—7,30 Uhr: 2. Vortrag (von Dresden aus) des Sächsischen Arbeits- und Wohlfahrtsministeriums: Frl. Regierungsamtmann Hörig-Dresden: „Die Arbeit der Wohlfahrtspflegerinnen." 7,30—8 Uhr: Prof. Dr. Wirkowski von der Universität Leipzig: „Geschichte des deutschen Dramas und des Theaters." Programm der Mitteldeutschen Sendestelle Dresden für beide Wellen. 8,15 Uhr: Volkslied und Kunstlied. Mitwirkende: Dr. Fritz Gotthelf (einführende Worte), Joachim von Reibnitz (Bariton). Am Flügel: Prof. Karl Preysch. 1. Volkslieder: a) Es ist ein Schnitter, der heißt Tod; b) In stiller Nacht; c) Rosenstock, Holderblüh'; d) Die Loreley am Rhein; e) Die Loreley am Tore. 2. Volkslieder und Kunstlieder über denselben Text: a) Heidenröslein (Volkslied), Heidenröslein (Franz Schubert); b) Der Wirtin Töchterlein (Volkslied), Der Wirtin Töchterlein (Karl Löwe); c) Wohlauf noch getrunken (Studentenlied), Wohlauf noch getrunken (Robert Schumann). 3. Kunstlieder, die Volkslieder geworden sind: a) Mendelssohn: Es ist bestimmt in Gottes Rat- b) Schubert: Das Wandern; c) Schubert: Lindenbaum. 10—11,30 Uhr: Funkbrettl. Mitwirkende: Josef Krahs vom Leipziger Schauspielhaus (Lieder zur Laute), Reinhold Baique vom Leipziger Schauspielhaus (Lustige Sachen), Martina Springer (Rezitationen) und das Rundfunkorchester.

Unsere Leser

bitten wir, den Bezugspreis bis spätestens 8. eines jeden Monats zu entrichten. Unsere Boten und Agenturen müssen bis 10. des laufenden Monats mit uns abgerechnet haben.

Die Bezugs- u. Vertriebsabteilung

Amtliche Bekanntmachungen.

In das Handelsregister A ist unter 1937 — **Abraham Samuel**, Halle a. S.— eingetragen worden: Die Ehefrau des Kaufmanns **Abraham Samuel**, **Ottilie geb. Hoenig** in Halle ist jetzt Inhaberin der Firma. Der Uebergang der in dem Betriebe des Geschäfts begründeten Forderungen und Verbindlichkeiten ist bei dem Erwerbe des Geschäfts durch Frau **Ottilie Samuel geb. Hoenig** ausgeschlossen. Dem Kaufmann **Abraham Samuel** ist Prokura erteilt. Die Prokura der **Mirjam Hoenig** ist erloschen.

Halle, den 29. Dezember 1925.
Das Amtsgericht, Abt. 19.

In das Handelsregister A ist unter 1175 — **Blumenthal & Bauer** — eingetragen worden: Der Frau **Wally Bauer geb. Heymann** in Halle ist Prokura erteilt worden.

Halle, den 31. Dezember 1925.
Das Amtsgericht, Abt. 19

Bekanntmachung.

Am schwarzen Brett im Wagegebäude (Marktplatz 24) befindet sich eine Bekanntmachung betreffend die Festsetzung eines neuen Bebauungs- und Höhenplanes für das von der Burgstraße, dem Amtsgarten, dem Zoologischen Garten, der Platanenstraße, Gneisenau-, Gr. Brunnen- und Gabelsbergerstraße umschlossene Stadtgebiet.

Halle, den 29. Dezember 1925.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wir haben die Absicht, die Reihengräber des westlich der Leichenhalle liegenden Gräberquartiers und die 1—4 Reihe des erwachsenen Kinder-Quartiers unmittelbar hinter der eingeebneten Fläche links belegen, sowie das Kleinkinder-Quartier links hinter dem Quartier der erwachsenen Kinder belegen, für die gemäß § 5 der Gottesacker- und Begräbnisordnung für die Stadt Sangerhausen vom 20. Dez. 1902 die 30- bezw. 20-jährige Verwesungsperiode abgelaufen ist, einebnen zu lassen.

Alle diejenigen, die den Wunsch haben daß einzelne auf diesen Flächen befindlichen Gräber sowie dazu gehörige Denkmäler, Einfassungen usw. gegen Zahlung einer Anerkennungsgebühr von 3,— Mk. jährlich erhalten bleiben möchten, werden gebeten, sich binnen 2 Wochen vom Tage des Erscheinens dieser Bekanntmachung an gerechnet im Zimmer 10 des Rathauses zu melden. Die im Frühjahr abgelaufenen Meldungen brauchen nicht wiederholt zu werden.

Sangerhausen, den 31. Dez. 1925.
Die Friedhofsverwaltung
Brüningshaus.

Aus anderen Zeitungen.

Viehseuchenpolizeiliche Anordnung. Zum Schutze gegen die Maul- und Klauenseuche wird hierdurch bestimmt:

Nachdem der Ausbruch der Maul- und Klauenseuche unter dem Klauenvieh des **Rittergutes Helmsdorf** amtstierärztlich festgestellt ist, wird aus der Ortschaft Helmsdorf einschließlich des Bahnhofes ein Sperrbezirk gebildet.

Ein Beobachtungsgebiet ist bereits gebildet.

Eisleben, den 15. Dezember 1925.
Der Landrat des Mansf. Seekreises.

Viehseuchenpolizeiliche Anordnung. Die zum Schutze gegen die Maul- und Klauenseuche auf Grund der §§ 18 ff. des Viehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909 erlassene viehseuchenpolizeiliche Anordnung vom 23. Dezember 1924 wird abgeändert wie folgt:

Dem § 5 Abs. 1 ist hinzuzufügen: Bei Hausschlachtungen kann die Untersuchung auch dem amtlichen nicht tierärztlichen Fleischbeschauer in den Grenzen seiner Zuständigkeit übertragen werden.

Merseburg, den 2. Dezember 1925.
Der Regierungspräsident.
Veröffentlicht.
Eisleben, den 15. Dez. 1925.
Der Landrat.

Viehseuchenpolizeiliche Anordnung. Zum Schutze gegen die Maul- und Klauenseuche wird bestimmt:

Nachdem der Ausbruch der Maul- und Klauenseuche unter dem Klauenviehbestande des **Landwirts Karl Schwenke** zu **Belleben** festgestellt worden ist, wird aus dem Seuchengehöft ein Sperrbezirk gebildet.

Ein Schutzgebiet ist bereits gebildet.

Eisleben, den 22. Dezember 1925.
Der Landrat des Mansf. Seekreises.

Gerichtsärzte des Oberversicherungsamts. Das Oberversicherungsamt (Beschlußkammer) hat als ärztliche Sachverständige (Gerichtsärzte des Oberversicherungsamts) für die Zeit vom 1. Januar 1926 bis 31. Dezember 1929 den Regierungs- und Medizinalrat Lorenz und den Medizinalassessor Dr. Winter, beide in Merseburg, gewählt.

Merseburg, den 10. Dezember 1925.
Oberversicherungsamt. Der Vorsitzende.
J. A.: gez. Lisiemann.
Veröffentlicht.
Eisleben, den 19. Dezember 1925.
Versicherungsamt des Mansf. Seekr.

Am 23. Februar 1926, vormittags 10 Uhr soll im Wege der Zwangsvollstreckung der dem Kaufmann **Fritz Horlbog** in **Eisleben** gehörige Anteil, sowie der seiner Ehefrau Helene geb. Kunze gehörige Anteil an dem im Grundbuche von Eisleben Bd. III Bl. 140 auf den Namen des gewerkschaftlichen Aufsichtsbeamten Fritz Horlbog und dessen Ehefrau Helene geb. Kunze in Eisleben je zur Hälfte eingetragenen Grundstücks, Gemarkung Eisleben, Kbl. 10 Parz. 1334/1, Hintere Siebenhitze Nr. 30, bebauter Hofraum, Hausgarten, 5,37 a, groß, Grundsteuermutterrolle Art. 374, Nutzungswert 1312 M. Gebäudesteuerrolle Nr. 2383 an der Gerichtsstelle Zimmer Nr. 46 versteigert werden.

Amtsgericht Eisleben, 28. Nov. 1925.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Adolf Zwiebel** in **Sangerhausen** ist am 31. Dezember 1925, vormittags 11½ Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Konkursverwalter Kaufm. **Eduard Leisner** in Sangerhausen. Anmeldefrist bis 22. Januar 1926. Erste Gläubigerversammlung am Freitag, den 22. Januar 1926, vormittags 11 Uhr. Prüfungstermin Freitag, den 5. Febr. 1926. vormittags 11 Uhr.

Offener Arrest und Anzeigepflicht bis zum 22. Januar 1926.

Sangerhausen, den 31. Dez. 1925.
Das Amtsgericht.

Gewerbesteuer.

Auf die Gewerbe-Kapital-Steuer für 1925 müssen nach den gesetzlichen Bestimmungen Abschlagszahlungen geleistet werden.

Es soll zunächst eine weitere Abschlagszahlung in Höhe des 1924 er Grundbetrages gehoben werden.

Die Gewerbetreibenden werden aufgefordert, diesen Betrag **bis Ende Januar 1926** an die Stadtkasse zu zahlen oder ihr zu überweisen.

Laucha (Unstrut), den 31. Dez. 1925.
Der Magistrat.

Schlachtvieh- und Fleischbeschau. Durch die Polizeiverordnung des Herrn Regierungspräsidenten vom 20. November 1925 ist für den Kreis Querfurt mit Wirkung vom 1. Januar 1926 ab die **obligatorische** Schlachtvieh- und Fleischbeschau von Hausschlachtungen eingeführt.

Für den Stadtbezirk Laucha (Unstrut) findet folgende Verteilung statt:

Bezirk 1:

Laucha, obere Stadt bis zur Bahnhofstraße Gr. Salzstraße einschl.

a) **Gewerbliche Schlachtungen.**
Tierarzt Trautmann, Laucha.

b) **Hausschlachtungen.**
Tierarzt Trautmann, Laucha.
Vertretung: Zöllich, Laucha.

Bezirk 2:

Laucha, untere Stadt bis zur Bahnhofstraße Gr. Salzstraße ausschließlich.

a) **Gewerbliche Schlachtungen,**
Tierarzt Trautmann, Laucha.
Vertreter: Zöllich, Laucha.

b) **Hausschlachtungen,**
Zöllich, Laucha.
Vertreter: Hisle, Balgstädt.

Die Besitzer der Schlachttiere, sowie die Schlächter haben bei Vermeidung einer Bestrafung dafür Sorge zu tragen, daß eine Lebend-Beschau und vor der Verarbeitung des Fleisches die Fleischbeschau und die Trichinenbeschau stattfindet.

Die Anmeldung zur Untersuchung muß rechtzeitig — am Tage vor der Schlachtung — vor dem zuständigen Beschauer erfolgen.

Bei Schweinen betragen die Gebühren für Fleischbeschau 1 RM. und für Trichinenbeschau 0,75 RM.

Laucha (Unstrut) den 2. Jan. 1925.
Die Polizeiverwaltung.

In den Konkursverfahren über das Vermögen des **Drogisten Kurt Eige** in **Teuchern** wird auf Antrag des Verwalters eine Gläubigerversammlung auf

den 15. Jan. 1926 vorm. 10 Uhr

einberufen.

Tagesordnung: Einholung der Genehmigung gemäß § 134 Ziff. 1 KO.

Teuchern, den 30. Dez. 1925.
Das Amtsgericht.

Allgemeine Ortskrankenkasse für den Stadtkreis Weißenfels a. S.

Auf Grund des Erlasses des Preußischen Ministers für Volkswohlfahrt vom 18. Dezember 1925 betragen die Beiträge zur Erwerbslosenfürsorge vom **1. Januar 1926** ab 3 Proz. des Grundlohnes. Bei Lohnempfängern wird der neue Beitrag ab **Montag, den 4. Januar 1926** erhoben.

Weißenfels, den 31. Dezember 1925.
Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Die Beiträge für die **Erwerbslosenfürsorge** betragen mit Wirkung vom 4. Januar 1926 3 v. H. des Grundlohnes.

Weißenfels, den 31. Dezember 1925.
Allgemeine Ortskrankenkasse des Landkreises Weißenfels.
Miechschmidt.
Landkrankenkasse des Landkreises Weißenfels.
Thimey.

Wer den Urheber des Brandes, welcher am 22. Dezember 1925 in dem Grundstück Hindenburgstraße Nr. 11 stattgefunden hat, so zur Anzeige bringt, daß er gerichtlich bestraft wird, erhält von der Städte-Feuer-Sozietät der Provinz Sachsen eine Belohnung bis zu 500 Reichsmark.

Naumburg a. S., den 31. Dez. 1925.
Der Magistrat.

In Handelsregister B ist unter Nr. 67 bei der **Commerz- und Privathaus Aktiengesellschaft, filiale Naumburg a. S., Sitz der Aktiengesellschaft: Hamburg,** heute folgendes eingetragen: Dr. Hugo Fleischmann in Berlin ist aus dem Vorstande ausgeschieden.

Naumburg a. S., den 22. Dez. 1925.
Das Amtsgericht.

Im Handelsregister A ist unter Nr. 706 bei der Firma **Bank-Verein Schkölen M. Künzel & Co., Kommanditgesellschaft Schkölen,** heute folgendes eingetragen: Die Prokura des Walter Günther ist erloschen. Die dem Heinrich Wehner erteilte Prokura bleibt mit der Maßgabe bestehen, daß dieser die Firma gemeinschaftlich mit einem Vollmächtigten zeichnet.

Naumburg a. S., den 23. Dez. 1925.
Das Amtsgericht.

Im Handelsregister A ist heute unter Nr. 744 die Firma **Moritz Eckardt, Naumburg a. S.** und als deren alleiniger Inhaber der Kaufmann Moritz Eckardt in Naumburg a. S. eingetragen.

Naumburg a. S., den 5. Dez. 1925.
Das Amtsgericht.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19260106032/fragment/page=0002